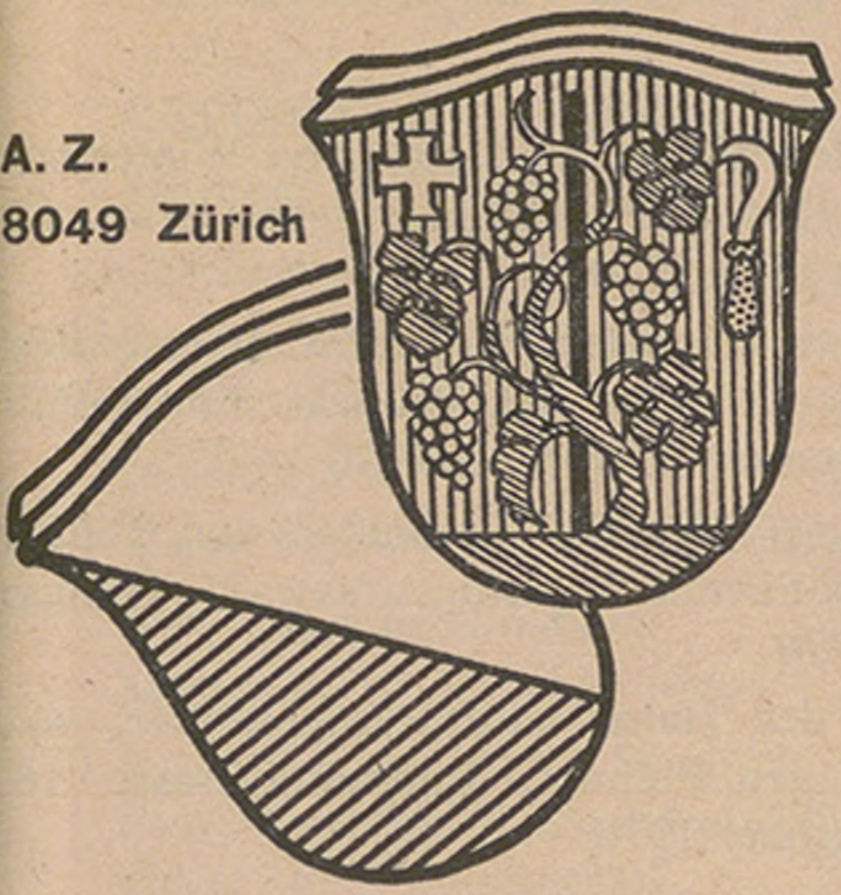


A. Z.
8049 Zürich



Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 9.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

Freitag,
16. Oktober 1970

44. Jahrgang Nr. 41

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Zöpfe

Ein Geschäft, das die eidgenössischen Räte während der vergangenen Herbstsession beschäftigte, war die Bekämpfung von Epidemien. An und für sich fällt die Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten den Kantonen zu. Und nun die umstrittene Kernfrage: Soll weiterhin auf einheitliche Richtlinien verzichtet oder soll nach Direktiven des Eidgenössischen Gesundheitsamtes gehandelt werden? Dass dies zur Grundsatzfrage hochgespielt und nicht als Gretchenfrage behandelt wurde, erstaunt nur den, der auch darüber sich wundert, dass es vorderhand beim helvetischen «Seuchenföderalismus» bleibt.

Der Bundesrat kannte seine Pappenheimer und beantragte, dass es bei «normalen Fällen» (was ist bei solchen Krankheiten normal?) bei völliger Autonomie der Kantone bleiben und dem Bund nur vorbehalten sein solle, «unter ausserordentlichen Umständen» von Kompetenzen Gebrauch zu machen, die in neuem Gesetz festgelegt sind. Also beschloss auch der Ständerat.

Eine progressive Kommissionsminderheit im Nationalrat war der verwegenen Auffassung, dass alle Massnahmen nach einheitlichen eidgenössischen Richtlinien zu erfolgen hätten. Aber die Mehrheit des Nationalrates wehrte sich gegen diesen Einbruch in — wohl nicht ganz richtig verstandene — föde-

ralistische Privilegien. Man hielt die kantonalen Hoheitsrechte in einer Sache hoch, bei der es darum nicht um kantonale Eigenbrötler gehen kann, weil Viren und Bazillen nun ganz einfach keine Hochachtung vor den kantonalen Grenzen haben. So politisch unterentwickelt sind diese Seuchenträger.

Beim neuen Verfassungsartikel über den *Schutz der natürlichen Umwelt* hatte man ebenfalls Gelegenheit, von unzulänglich praktiziertem Föderalismus eine Nase voll zu bekommen. Die Kantone haben sich bisher nicht dadurch hervorgetan, dass sie in dieser Beziehung wegweisend waren. Hier scheint die Einsicht weiter fortgeschritten zu sein, dass es keinen Sinn hat, demonstrativ auf überlieferte Rechte zu pochen, die praktisch keine (mehr) sein können. Gestank, Luftverpestung und Lärm machen vor den Kantongrenzen so wenig halt wie verschmutzte oder überforderte Gewässer.

Wenn einfach stur dem Föderalismus gegeben werden soll, was dieses Föderalismus nicht ist, nicht mehr sein kann, dann schadet dies dem Föderalismus mehr, als dessen Befürwortern um jeden Preis lieb sein kann. Auch in bezug auf das Schulwesen werden über kurz oder lang gewisse kantonale Abstriche gemacht werden müssen, und es wird sehr darauf ankommen, dass Kantone und Gemeinden als Vollzugsordnung des Bundes nicht bremsen.

Ferien, Naturalleistungen (Kost) etc. Im Service erhält sie das Bedienungsgeld, das sie direkt vom Gaste einkassiert oder das ihr auf andere Weise zukommt (z. B. beim System «Service inbegriffen»). Denkbar ist aber auch, dass Aushilfen pro geleisteter Arbeitstag entlohnt werden.

Eventuelle Reiseentschädigungen oder Uebernachtungsvergütungen sind der vertraglichen Vereinbarung zwischen der Aushilfe und dem Betriebsinhaber überlassen.

Christlichsoziale Partei der Stadt Zürich

Eine Motion für giftfreie, gesunde Nahrung

Bei der Produktion unserer Nahrungsmittel werden leider immer mehr chemische Mittel und Zusätze verwendet. Teilweise bestehen heute Gesetze, die die einwandfreie Nahrung gewährleisten sollen. Um aber diesen Gesetzen auch in der Praxis zwingenden Charakter zu verleihen, müssen die Lebensmittel einer Kontrolle unterstehen. Zu diesem Zwecke wurden die Chemischen Laboratorien geschaffen. Diese müssen gemäss der gesetzlichen Verordnungen die bakteriologischen Untersuchungen sämtlicher Lebensmittel durchführen und die Stoffe, die zur Behandlung, Konservierung und Färbung von Nahrungsmitteln dienen, laufend kontrollieren. Im Aufgabenkreis des Chemischen Laboratoriums liegen z. B. Fettanalysen, Pilzkontrollen, bakteriologische Prüfungen der Milch und Milchprodukte, Kontrolle der Gefässe für Lebensmittel und anderes mehr. Des weiteren werden die städtische Trinkwasserversorgung, die Schwimmbassins und Plantschbecken, das Zürichseewasser laufend chemischen und limnologischen Prüfungen unterzogen.

Auch das Zürcher Chemische Laboratorium ist diesen Aufgaben gewidmet. Das Chemische Laboratorium oder amtliche Lebensmitteluntersuchungsanstalt ist eine Dienstabteilung des Gesundheits- und Wirtschaftsamt der Stadt Zürich. Das Chemische Laboratorium wurde 1921 gebaut, ist aber heute nicht mehr in der Lage, die bakteriologischen Kontrollen zufriedenstellend durchzuführen. Das Chemische Laboratorium hat in personeller und baulicher Hinsicht mit der Bevölkerungszunahme, dem vergrößerten Wirtschaftsvolumen und Warensortiment, sowie mit den neuen Lebensgewohnheiten nicht genügend Schritt gehalten. Es sei nebenbei noch festgehalten, dass die Bevölkerung der Stadt Zürich seit 1921 von 207 000 auf 432 000 gewachsen ist. Auch die Pestizidabteilung kann ihre Aufgabe nicht mehr genügend erfüllen. Gerade diese Abteilung ist von grosser Bedeutung, da Pestizide (Insektenvergiftungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel) und die Mittel zur Wachsförderung und zur Verbesserung der Eigenschaften für die Vorratshaltung von Obst und Gemüse nur teilweise abbaubar sind. Auf deren Gehalt müssen deshalb vorab landwirtschaftliche Produkte untersucht werden. Beim Chemischen Laboratorium fehlt es aber an Raum für genügend Personal wie es auch an technischen Einrichtungen mangelt. Als Folge daraus kann nicht nur die Kontrolle der Lebensmittel nicht mehr im erforderlichen Rahmen durchgeführt werden, sondern mangels Personal muss auch eine notwendige periodische Ueberprüfung der Gaststätten, Hotels, Spitäler und anderer Betriebe in bezug auf die hygienischen Verhältnisse unterlassen werden.

Die Frauengruppe der Christlichsozialen Partei der Stadt Zürich vertritt aber die Auffassung, dass nicht nur das notwendigste unternommen werden sollte, um den gesetzlichen Erfordernissen nachzukommen, sondern dass die vom Gesetz vorgeschriebene Hygiene-Kontrolle in den Herstellerfirmen von Nahrungsmitteln intensiver vorgenommen werden müssten. Die Frauengruppe der Christlichsozialen Partei fordert deshalb eine sofortige Vergrößerung des Chemischen Laboratoriums auf mindestens die doppelte Arbeitskapazität. Aus der Ueberlegung heraus, dass jede Bürgerin und jeder Bürger an einer giftfreien, hygienisch einwandfreien Ernährung, die eine Gefährdung der Gesundheit ausschliesst, interessiert ist, hat die Frauengruppe der Christlichsozialen Partei die Motion für giftfreie gesunde Nahrung mit folgendem Text lanciert:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat zuhanden der Gemeinden eine Vorlage für den sofortigen Ausbau und die Vergrößerung des Chemischen Laboratoriums vorzulegen, damit im Dienste der Volksgesundheit die wachsenden Aufgaben bewältigt werden können.

Die Unterschriftensammlung hat bereits begonnen.

Stäfa 1 — Höngg 1 1 : 3 (1 : 2)

Meisterschaft 2. Liga

(Spiel auf den Morgen angesetzt, um nicht mit dem Stäfner Winzerfest zu tangieren)

Den ersten Erfolg der Höngger erkämpften sich: Weibel, Gallusser, Link, Guidi (Allgäuer), Vetsch, Hediger (Junker), Stauffer, Ciceri, Lei, Müller, Rüeggsegger.

Auf dem neu angelegten Platz trug Stäfa das erste Heimspiel der Saison aus. Zu Beginn entwickelte sich ein recht schnelles Spiel, das die Stäfner mehrheitlich im Angriff sah. Diese Feldüberlegenheit führte dann in der 10. Spielminute durch einen harten Distanzschuss zum Führungstor der Platzherren. Bis dahin wirkte Hönggs Abwehr unkonzentriert und nervös. Schlechte Deckungsarbeit seitens der Höngger ermöglichte in der Startphase dem Stäfner Spielmacher Dändliker zu schalten und walten wie ihm beliebte.

In der 25. Minute überlief Hediger bei einem Gegenstoss zwei Gegner in Torraumnähe, passte flach und scharf zur Mitte, wo Lei zum 1 : 1 einschoss. Nun begann die Höngger Maschinerie zu laufen, bereits zwei Minuten später hiess es 1 : 2, wiederum durch den torhungrigen Lei, der diesmal ein Zuspil Müllers direkt verwertete. Kurz vor Halbzeit hatte Höngg noch bange Momente zu überstehen, als ein Corner vom Höngger Schlussmann nur ungenügend abgewehrt wurde.

Die 2. Halbzeit begann konfus, auf beiden Seiten wurde zu engmaschig gespielt, was zu zahlreichen Fehlpassen führte. Mit zunehmender Spieldauer setzte sich Hönggs Abwehr immer besser in Szene. Der gegnerische Spielmacher wurde nun seit geraumer Zeit eng markiert, worauf das Spiel der Seebuben an Schwung verlor. Nach einer Stunde Spieldauer wurde Hediger, der bis dahin eine in defensiver Hinsicht gute Partie lieferte, seinen Anstrengungen aber nun Tribut zollte, durch Spielertrainer Junker ersetzt. In der 77. Minute wurde der angeschlagene Guidi durch Allgäuer ausgewechselt. Hüben und drüben kam nun eine ruppige Note ins Spiel, was zu Verwarnungen beiderseits führte. So erwischte es in der 80. Minute Stauffer, als er einen Gegenspieler ein wenig unsanft erwischte. In der 86. Minute erzielte der schussfreudige Ruedi Lei den Hatrick, in dem er nach einem Pfostenschuss Müllers mit einem Gewaltgeschoss unter die Latte traf. Das Spiel endete so spannend wie es begonnen hatte, indem kurz vor Schluss der beste Stäfner Spieler, Dändliker, einen Penalty verschoss.

Höngg kam verdient zu den ersten Punkten. Es führte die feinere Klinge als der Gegner, wenn die Stäfner Aktionen oft zielstrebig geführt wurden und zeitweise, vor allem in der 1. Halbzeit, mit weiten Kreuzpassen gefährlich wurden, was man bei Höngg vermisse. Zudem hatte Stäfa noch gegen einen Gegner zu kämpfen, das eigene Publikum, dem leider jegliche Objektivität abgeht.

Am nächsten Sonntag empfängt der Sportverein Höngg auf dem Hönggerberg den letztjährigen 1.-Liga-Klub *Polizei*. Hoffentlich können die Höngger Akteure vor einer grossen Zuschauerkulisse beweisen, dass der Sieg in Stäfa kein Zufallsergebnis war.

Die 2. Mannschaft war spielfrei, sie befindet sich unter dem neuen Coach souverän an der Spitze ihrer Gruppe. H. W.

Der Zoo im Herbst

Es macht den Eindruck, dass der Zoo in diesem Jahr einen neuen Besucher-Rekord schlagen wird. — Kein Wunder, denn das junge Nashörnli ist ein vielbewundertes Star. Bei den 16 Humboldt-Pinguinen hat sich in aller Stille Erfreuliches entwickelt: zwei Junge dieses Jahres sind bereits ausgewachsen und stellen sich mit den alten Pinguinen in Reih und Glied, wenn der Wärter ihnen um 10.30 und 16.30 Uhr die frischen Sprotten aus der Nordsee zuwirft. Die Jungpinguine sind an ihrer noch nicht so scharf abgegrenzten Zeichnung zu erkennen. Sie werden übrigens zusätzlich immer noch von ihren Eltern gefüttert, die 42 Tage lang in der stark verteidigten Höhle die Eier bebrütet haben. Nach anfänglichen Schwierigkeiten herrscht jetzt auch zwischen den jungen Pinguinen und den Seehunden völlige Harmonie. Im Affenhaus sind die vom Zoo Rotterdam geschenkten beiden Plumporis nach überstandener Quarantäne nun ausgestellt. Das letztjährige Nilpferd ist nach einem ausländischen Zoo verreiselt und auch die diesjährigen Jungstrausse werden bald verreisen. Die Murmeltiere bestimmen selber den Termin, wann sie sich bis zum nächsten März in ihre selbstgegrabenen Baue zurückziehen werden. Bei den Riesenschildkröten hingegen, diesen schwergefährdeten, urtümlichen Tropenreptilien, die auf dem Zürichberg in einer stattlichen Herde vertreten sind, wird der Rückzug ins Winterquartier vom Wärter bestimmt. Zur Zeit werden sie nachts noch im infrarotgeheizten Unterstand des Sommergeheges geparkt. Als erster wurde der Trompetenvogel mit seinen übermässig frostempfindlichen Beinen in den Winterraum verbracht. Die Känguruhs, bei denen sich vielversprechend etwas im Beutel regt, dürfen die Herbstsonne noch geniessen.

Was kann man mit der Teilzeitarbeit im Gasgewerbe verdienen?

Der Verdienst einer Teilzeitbeschäftigten hängt selbstverständlich in erster Linie von der Funktion, die sie im Hotel oder Restaurant ausübt, ab. Ganz allgemein könnte erklärt werden, dass eine Aushilfe in jeder gastgewerblichen Sparte kaum unter den Ansatz von Fr. 5.— bis 6.— pro Stunde verpflichtet werden kann. Sie erhält daneben auch pro rata temporis die Vergütungen, auf die sie gemäss Gesamtarbeitsvertrag oder Gesetz Anspruch erheben kann. Dazu gehören die

Der Prügelknabe

aus «Splitter» der Schweizerischen Volksbank

Hochkonjunktur, technischer Fortschritt, Wirtschaftswachstum und steigender Wohlstand spielen seit Jahren Prügelknabe für schwärmerische Weltverbesserer, revolutionierende Jugendliche und Leute, die ohnehin aus Prinzip dagegen sind. Es gehört beinahe zum guten Ton, bei jeder sich bietenden Gelegenheit «die Wirtschaft» in Grund und Boden zu verdammen und ihr die Schuld für alle tatsächlichen oder angenommenen Missstände in die Schuhe zu schieben. Dabei wird die Wirtschaft als ein abstraktes, vages Etwas angesehen, über das nachzudenken vielfach unter der Würde selbst angesehenen Kritiker liegt.

Gewiss, in mancher Hinsicht ist der moderne Mensch zu einem Zauberlehrling geworden, der die gerufenen Geister nicht mehr zu kontrollieren vermag. Gewässer- und Luftverschmutzung, gedankenlose Verschwendung von Siedlungsraum, die ungleiche Verteilung der ökonomischen Potenz innerhalb der Weltwirtschaft und anderes mehr sind brennende Probleme, die einer baldigen Lösung harren. Es ist aber kurzsichtig und ungerecht, Wirtschaftsfachleute und Industriekapitäne allein zur Verantwortung zu ziehen.

Nur zu gerne wird die Tatsache verschwiegen, dass technischer Fortschritt und Wirtschaftswachstum nicht nur einigen wenigen, sondern weitesten Kreisen der Bevölkerung Wohlstand bringen. Wirtschaft ist nämlich keineswegs ein undefinierbares Abstraktum, das nur von wenigen Fachleuten manipuliert wird. Vielmehr ist ihr jedermann teilhaftig, sie ist Grundlage unseres Wohlstandes und ein Faktor für eine Lageverbesserung in der dritten Welt.

Neben ernstzunehmenden Nachteilen hat die Entwicklung der letzten fünfzig Jahre Vorteile gebracht, die nicht mehr wegzudenken sind. Die unnachsichtigsten Ankläger, die bei jeder Gelegenheit gegen die Wirtschafts- und Industriemagnaten predigen und ihnen Egoismus und Ausbeutertum vorwerfen, wären kaum bereit, auf die vielen Annehmlichkeiten unserer Wohlstandsgesellschaft zu verzichten.

Das bestehende Unbehagen gegenüber einer Entwicklung, von der sich der Einzelne oft überrollt fühlt, lässt vielfach den Wunsch aufkommen, das Rad der Zeit aufzuhalten oder gar zurückzudrehen.

Andere Gruppen sehen einen massiven Ausbau der staatlichen Machtbefugnisse als einzig wirksame Massnahme. Die bestehenden Probleme werden aber nicht durch restriktive Aktionen und andere einseitige Massnahmen gelöst. Vielmehr handelt es sich um echte soziale Aufgaben, die nur durch ein gemeinsames und koordiniertes Vorgehen aller Bevölkerungskreise gelöst werden können.

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Wirtschaft ihre Leistungsfähigkeit mehrfach unter Beweis gestellt, indem sie sich den veränderten Gegebenheiten anzupassen wusste. Es ist verfehlt, ihr heute den Schwarzen Peter zuzuschieben und sie als rein materialistisch abzustempeln. Wird der wirtschaftliche Fortschritt auch weiterhin derart diskriminiert, so verliert die kulturelle und soziale Weiterentwicklung ihre materielle Grundlage, was zu einer Verkümmern der schöpferischen Impulse führt, die von der sich in stetem Wandel befindlichen Wirtschaft ausgehen. So sollte die Wirtschaft keinesfalls isoliert innerhalb des menschlichen Daseins betrachtet werden. In gleichem Masse entscheiden ausserwirtschaftliche Faktoren über unsere Zukunft. Politische, kulturelle und soziale Einflüsse sind zusammen mit der Wirtschaft richtungsbestimmend. Allein in einem optimalen Zusammenwirken aller Wissensgebiete und Disziplinen liegt der Schlüssel für die Gestaltung der Zukunft. Es ist deshalb gefährlich, eine einzelne Sparte zum alleinigen Sündenbock für unsere unbewältigte Gegenwart machen zu wollen.

Das Image der Wirtschaft in der Öffentlichkeit hat während der letzten Jahre stark gelitten. Zwar haben es die Wirtschaftsfachleute verstanden, ihre Produkte und Dienstleistungen mit immer subtileren und differenzierteren Methoden an den Mann zu bringen. Seltsamerweise hat sich aber in der gleichen Zeit die Wirtschaft selbst dem Öffentlichkeitsbewusstsein ständig entfremdet. Es wäre deshalb an der Zeit, das bestehende falsche Bild, das in der Öffentlichkeit heute vorherrscht, zu korrigieren, und zwar sollte damit vor allem bei unserer Jugend angesetzt werden. Bereits in den Schulen ist ein Minimum an Kenntnissen über wirtschaftliche Grundbegriffe und Gesetzmässigkeiten zu vermitteln. Damit würde die Wirtschaft in ihrer Gesamtheit in die Zusammenhänge einer allgemeinen Bildung gestellt. Die Tatsache, dass beispielsweise die Wirtschaftswissenschaften an vielen schweizerischen Gymnasien als Wissensgebiet überhaupt nicht erwähnt oder geradezu diskriminiert werden, zeugt nicht von einer objektiv gestalteten und fortschrittlichen Bildungspolitik. Nur wer über ein Minimum an Kenntnissen in einem Wissensgebiet verfügt, ist einigermaßen davon gefeit, dieses aus irgendwelchen emotionalen und affektgeladenen Gründen zu verketzern. Das angeschlagene Image der Wirtschaft kann nur verbessert werden, indem das Wissen um ihr Wesen breiteren Schichten weitervermittelt wird.

Genügt das fakultative Referendum für Steuererhöhungen?

Von Nationalrat Dr. Otto Fischer, Bern

Es wird eingewendet, dass nach einer allfälligen Annahme der Bundesfinanzordnung auch in Zukunft für die Erhöhung der Bundessteuern das fakultative Referendum bestände und dass dies genüge. Wir haben auf diesem Gebiete eine jahrzehntelange Erfahrung und können mit Bestimmtheit erklären, dass dies nicht der Fall ist. Abgesehen von den beträchtlichen Kosten einer Referendumsbewegung und dem fehlenden Ständemehr, das dessen Wirksamkeit herabsetzt, braucht es für jedes Referendum eine Organisation, die bereit ist, offiziell gegen den Strom zu schwimmen und gewissermassen das Kriegsbeil auszugraben.

Dass es immer schwieriger wird, Persönlichkeiten und Organisationen zu finden, die das Odium des Kampfes gegen die Mehrheit von Bundesrat und Parlament auf sich zu nehmen gewillt sind, ersehen wir aus der gegenwärtigen Auseinandersetzung! Wir dürfen nicht übersehen, dass die sogenannte «nuisance value», nämlich die offenen oder versteckten Retor-

sionsmöglichkeiten der Bundesverwaltung und vor allem des Finanzdepartements, mit steigender Finanzpotenz des Bundes immer grösser wird. Es gibt Dutzende von Parlamentariern, die gerne gegen die neue Finanzordnung gestimmt hätten und dagegen kämpfen würden, die aber Rückwirkungen auf das bundesrätliche Wohlwollen und damit auf den Subventionssegen befürchten. Dies wird verständlich wenn man daran denkt, dass die Subventionen, die der Bund auszahlt, 2 Milliarden Franken pro Jahr übersteigen. Wer will schon die ergatterten Bundesbeiträge durch eine politische Aktion gegen den Staatsapparat gefährden? Ein obligatorisches Referendum hat zur Folge, dass eben so oder so abgestimmt wird, und niemand muss sich als «Spielverderber» produzieren. Jedermann hat das Recht, frei Stellung zu nehmen.

Dass im übrigen dem Ständemehr, das nach der Finanzordnung für Steuererhöhungen beseitigt werden soll, eine besondere Bedeutung zukommt, hat die letzte Abstimmung vom 27. September bewiesen. Das Ständemehr bedeutet eine Sicherung für die kleineren Kantone gegen Majorisierungen, was vor allem bei den Steuern wichtig ist.

Das Salzkorn der Woche

Kommt einer mit einem handgeschriebenen, ellenlangen Gedicht zur Redaktion. Der Schriftleiter bemüht sich, den Erguss zu entziffern. «Sie, junger Mann, das kann ich nicht lesen; warum schreiben Sie Ihre Gedichte nicht auf der Maschine?»

«Daran liegt's», entgegnet der Dichter, «Sie glauben doch nicht, dass ich Gedichte schreiben würde, wenn ich auch nur so viel wie eine Schreibmaschine besässe!»

C. G. Salis

Zürcher Index der Konsumentenpreise im September 1970

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich auf der Basis September 1966 gleich 100 berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise ist vom August (Indexstand 112,6 Punkte) bis September 1970 um 0,6 Punkte oder 0,5 Prozent auf 113,2 Punkte gestiegen. Im Vergleich zum Indexstand im September 1969 von 108,4 Punkten ergab sich eine Erhöhung um 4,4 Prozent. Vergleichsweise hatte die Indexerhöhung vom September 1968 bis September 1969 nur 2,4 Prozent betragen. Der Indexanstieg im September 1970 resultierte aus Preisaufschlägen in allen im Berichtsmonat neu erhobenen Bedarfsgruppen, wobei die Preiserhöhungen in den Gruppen Bekleidung, Heizung und Beleuchtung sowie Haushalteinrichtung und -unterhalt besonders ins Gewicht fielen.

Zürcher Staatskalender 1970/71

Neu erschienen — Alles über den Kanton Zürich:

Regierung, kant. Aemter und Institutionen, Gerichte, Notariate, Polizei, Kirchen, Bezirks- und Gemeindebehörden, eidgen. Räte und Behörden, Parteien, Wahlen, Abstimmungen, Bevölkerungsstruktur, Gesundheit, Fürsorge, Verkehrsplanung, Schulung, Erziehung, Zürcher Presse-Spiegel, Konsulate, Wirtschafts- und Berufsorganisationen, Ausstellungen, Märkte, Bauen und Wohnen, Wirtschaftsleben, Einkommens- und Steuerverhältnisse, Ferienkalender, Führer durch Zürich, zahlreiche aktuelle Beiträge und Hinweise. Originalartikel: Querschnitt durch die siebziger Jahre, Regionalplanung im Kanton Zürich, Zukunftsaufgaben des Bildungs- und Berufswesens, Staat und Mensch in unserer Zeit, EWG und die Schweiz. 188 Seiten, illustriert. Direkt durch den Verlag Zürcher Staatskalender, Beckenhofstrasse 16, 8035 Zürich, Tel. 051/26 97 40

Die Räder rollen schneller

50 Jahre elektrischer Betrieb am Gotthard

APD - Nach langen Vorarbeiten konnte am 18. Oktober 1920 die elektrische Traktion der SBB zwischen Erstfeld—Airolo—Ambri-Piotta aufgenommen werden. Seit diesem Datum entwickelte sich der Gotthardverkehr in rasantem Tempo. Im Jahre 1927 wurden 8,54 Mio Tonnen über den Gotthard befördert, im Jahre 1940 waren es 14,87 Mio Tonnen, im Jahre 1960 bereits 25,96 Mio Tonnen und im Jahre 1969 gar 35,4 Mio Bruttotonnen. Heute stehen allein im Güterverkehr die Tagesrekorde auf über 100 000 Tonnen. Eindrücklich ist auch die Verkürzung der Reisezeit. Im Jahre 1890 benötigte der schnellste Reisezug von Basel nach Chiasso 8 Stunden und 15 Minuten, im Jahre 1900 aber nur noch 6 Stunden und 49 Minuten, das bedeutet eine Verkürzung der Fahrzeit um 86 Minuten. Dann trat eine Stagnation ein, die bis zum Ende des Dampfzeitalters anhielt. Erst mit der elektrischen Traktion erzielte man von 1920 bis 1925 wieder eine augenfällige Reduktion um 58 Minuten. In den 50 Jahren mit elektrischem Betrieb am Gotthard beträgt der Gewinn, dank unablässiger Weiterentwicklung im Lokomotivbau und verkürzten Zwischenhalte, 160 Minuten: gewiss ein eindrucklicher Beweis der Leistungssteigerung.

Opfer eines Witzboldes

APD — Ahnungslos betrat ein ehemaliger Polizeibeamter die Halle einer Bank in Brooklyn (USA) und reichte dem Schalterbeamten eine Zahlungsanweisung. Plötzlich ertönten die Alarmsirenen, die Türen schlossen sich automatisch und bald war auch ein Polizeiaufgebot zur Stelle. Stutzig wurden die Beamten, als sie einen ehemaligen Kollegen festnehmen sollten, allein, der Fall war bald geklärt. Was war geschehen? Irgend ein Witzbold hatte auf die Rückseite der von den Kunden benutzten Formulare geschrieben: «Achtung das ist ein Ueberfall!»

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Kuhnen geb. Moser, Bertha, geboren 1908, von Zweisimmen BE, Gattin des Jakob, alt Bauarbeiters; Limmattalstrasse 209, Höngg

Eggli, Barbara, alt Buchbinderin, geboren 1875, von Dachsen ZH, ledig; Rebbergstrasse 39, Höngg

Scherrer, Lina, geboren 1887, von Nesslau SG; Engadinerweg 14, Höngg

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St., Büro 102 (7.30—9.00 Uhr).

Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10 — Höngg

Am Wasser anstelle von Nr. 125, Mehrfamilienhaus mit Garagen für 6 Autos (Einstellräume), abgeändertes Projekt, K. Waespi, Vertreter: Isler, Carenini & Waespi, Molkenstrasse 15.

Limmattalstrasse 223/Hohenklingenstrasse 8, 6 Balkonanbauten, 2 Anbauten, 4 Cheminée-Kamin-Dachaufbauten, teilweise Vergrösserung und Lageverschiebung der Dachaufbauten bei den bewilligten Mehrfamilienhäusern, J. Dübendorfers Erben, Vertreter: A. Blum, Sihlfeldstrasse 10

Neue Baubewilligungen

Bewilligte Projekte mit Bedingungen

Kreis 10, Höngg

Frl. B. Streiff, Garagenanbau und Umbau Kettberg 8; E. Winiger, An- und Umbau Bäulistrasse 38, teilweise abgeändertes Projekt.

Neuartiges Überwachungssystem für Flugzeugpisten

APD - Ein Ueberwachungssystem für Startbahnoberflächen, das die Gefahr des Aquaplaning anzeigt, ist jetzt in einer langen Serie von Betriebsversuchen erfolgreich auf Zivilflugplätzen erprobt worden. Nasse Oberflächen bedeuten auch für das Flugzeug eine grosse Gefahr. Wenn der hydrodynamische Druck auf der Piste grösser ist als der Raddruck, verliert der Reifen den Kontakt zum Boden und bewegt sich auf einem Schmierfilm aus Wasser. Das Ueberwachungssystem besteht aus einer Reihe auf der Piste angebrachter Sonden, die den Wasserstand messen aber auch angeben ob die Startbahn trocken oder feucht ist, bzw. ob die Gefahr einer Glatteisbildung besteht. Die Daten werden sofort an das Flugsicherungs-Kontrollzentrum übermittelt, wo sie auf einer Konsole ständig überwacht werden können.

«Beispiele von Exempeln»

BSSV — Dieses Wortspiel stammt von Jeremias Gotthelf, der Vorbilder für wirksam hielt, sowohl die guten wie die schlechten.

Trotz allen Bemühungen von Pro Infirmis und ihrer Fachverbände, dominieren immer noch in vielen Köpfen die durch «schlechte Exempel» ausgelösten irrigen Ansichten und Vorurteile gegenüber Behinderten. Es leiden darunter im besonderen auch die Schwerhörigen. Durch unzulässige Verallgemeinerungen wird ihnen hinsichtlich Charakter und Leistungen allerlei nachteiliges zugeschrieben.

Es wäre sehr zu wünschen, dass sich die Mitmenschen — zum Teil wenigstens — auch an «guten Exempeln» orientieren. Zu allen Zeiten gab es Hörbehinderte, die hervorragendes leisteten: als Gelehrte, Künstler, Sozialarbeiter usw. Einige wenige nur seien genannt: Francisco Goya (1746—1828); Ludwig van Beethoven (1770—1827); Stefano Franscini (1796—1857); Friedrich Smetana (1824—1884); Heinrich von Treitschke (1834—1896); Thomas A. Edison (1847—1931); Marie Bashkirtseff (1860—1884); Charles Nicolle (1866—1936); Emma Pieczynska-Reichenbach (1854—1927); Dr. Robert Loeliger (1886—1952).

Auch die zahlreichen in unserer Mitte lebenden, gänzlich unberühmten Schwerhörigen — und sie besonders — warten allzeit auf jene unvoreingenommene Anteilnahme, auf die sie für das Ertragen ihrer Bürde angewiesen sind.

Kirchliche Anzeigen

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG
Sonntag, 18. Oktober 1970

Gottesdienste

10.00 Kirche: Prof. Kurt Hruby, Paris (Kinderhort)
20.00 Kirche: Pfarrer Stüder
Kollekte für die Schweiz. Evang. Judenmission

Keine Kinderlehre und Sonntagsschule

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 21. Oktober 1970

14.30 in der Zwingli-Stube: Senioren
Reisefilme über Russland und Finnland von
Herrn Willi Nessensohn

Donnerstag, 22. Oktober 1970

20.15 im Kirchgemeindehaus: Kirchgemeindeversammlung

OBERENGSTRINGEN

Sonntag, 18. Oktober 1970

Gottesdienst

10.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Kaul (Kinderhort)
Im Anschluss an den Gottesdienst «Kirchenkaffee»

Kollekte für die Krankenpflegeschule des
Diakoniewerkes Neumünster

Keine Kinderlehre und Sonntagsschule

Wochenveranstaltung

Donnerstag, 22. Oktober 1970

20.15 im Kirchgemeindehaus Höngg: Kirchgemeinde-
versammlung

EGLISE FRANÇAISE

Promenadengasse

Communications du dimanche 18 octobre 1970

9.30 Culte J. P. Perrin, pasteur

Baptêmes

Texte Jean 13/1

Cant. 127 — 5 — 100 — 133 — 302 — 106

9.30 Garderie d'enfants

9.30 Cultes de l'enfance: Eglise un groupe

Culte de quartier

20.00 Höngg

RÖMISCH KATHOLISCHE PFARREI

HEILIG-GEIST

Sonntag, 18. Oktober 1970

7.00 Beichtgelegenheit

7.30 Hl. Messe mit Predigt

9.00 Lateinisches Hochamt mit Predigt

11.00 Hl. Messe mit Predigt

19.30 Hl. Messe mit Predigt

CHRISCHONA-GEMEINSCHAFT HÖNGG

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, 18. Oktober 1970

19.45 Predigt M. Nussberger

EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE ZÜRICH-HÖNGG

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 18. Oktober 1970

8.15 Predigt Dr. Hs. Jung

Mittwoch

20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt Dr. Hs. Jung

Vereinsnachrichten

Sportverein Höngg

Samstag, 17. Oktober 1970

13.00 Höngg Senioren 2 — Post ZH Senioren 2

14.45 Höngg Senioren 1 — Horgen Senioren 1

16.30 Höngg Junioren 3b — Industrie Junioren 3b
Zürich-Affoltern Junioren 2a — Höngg Junioren 2a
Zürich Junioren 3a — Höngg Junioren 3a

Sonntag, 18. Oktober 1970

8.30 Höngg 2a — Juventus 3b (4. Liga)

10.15 Höngg 1 — Polizei 1 (2. Liga)

10.15 Affoltern/Zürich 2b — Höngg 2b (4. Liga)

14.00 Höngg Junioren — Künsnacht Junioren (Junioren A)

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training jeden Mittwoch
Dojo Ackersteinstrasse 190
Auskunft Telefon 98 03 00

Neueintretende jederzeit willkommen

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Freitag, 16. Oktober 1970: Versammlung in der «Mühlehalde»,
Höngg; Beginn 20.00 Uhr.

Turnverein Höngg

Aktivsektion	Turnstunden		
Männerriege	Dienstag und Freitag	20.00—22.00	L
Frauenriege	Donnerstag	20.00—22.00	B
Damenriege I	Montag	20.00—22.00	L
Damenriege II	Mittwoch	20.00—22.00	L
Mädchenriege	Donnerstag	20.00—21.30	L
	jüngere, Montag	18.00—19.00	L
	ältere, Mittwoch	19.00—20.00	L
Jugendriege	Dienstag	19.00—20.00	I/L

B = Turnhalle Bläsi
L = Turnhalle Lachenzelg
I = Turnhalle Imbisbühl
Neueintretende herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 55 71

Handharmonika-Club Höngg

Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Bläsi B, Zimmer Nr. 2
Junioren: 19.00—20.00 Uhr; Senioren 20.00—21.30 Uhr.

Handharmonika-Spielring Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2
18.45—19.45 Junioren 20.00—21.30 Senioren

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90

Frauen- und Töchterchor Höngg

Radio und Fernsehen bieten bequeme Vergnügen. Schöner und gesünder ist es, selber etwas zu unternehmen. Kommen Sie zu uns, und singen Sie mit!

Auskunft erteilt gerne Frau Frei, Telefon 42 81 66

Proben:
Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus (Bullingerstube)

Männerchor Höngg

Jeden Freitag, 20.15 Uhr Gesangsprobe im Kirchgemeindehaus Höngg

Neue Sänger sind herzlich willkommen

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag 13.30 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: W. Hauser, 8005 Zürich, Heinrichstrasse 137, Telefon 42 20 78. Proben je Montag 20.00 Uhr im Saal zur «Mühlehalde» Höngg. Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen!

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstatapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstatapotheke am Morgen des zweiten Feiertages.

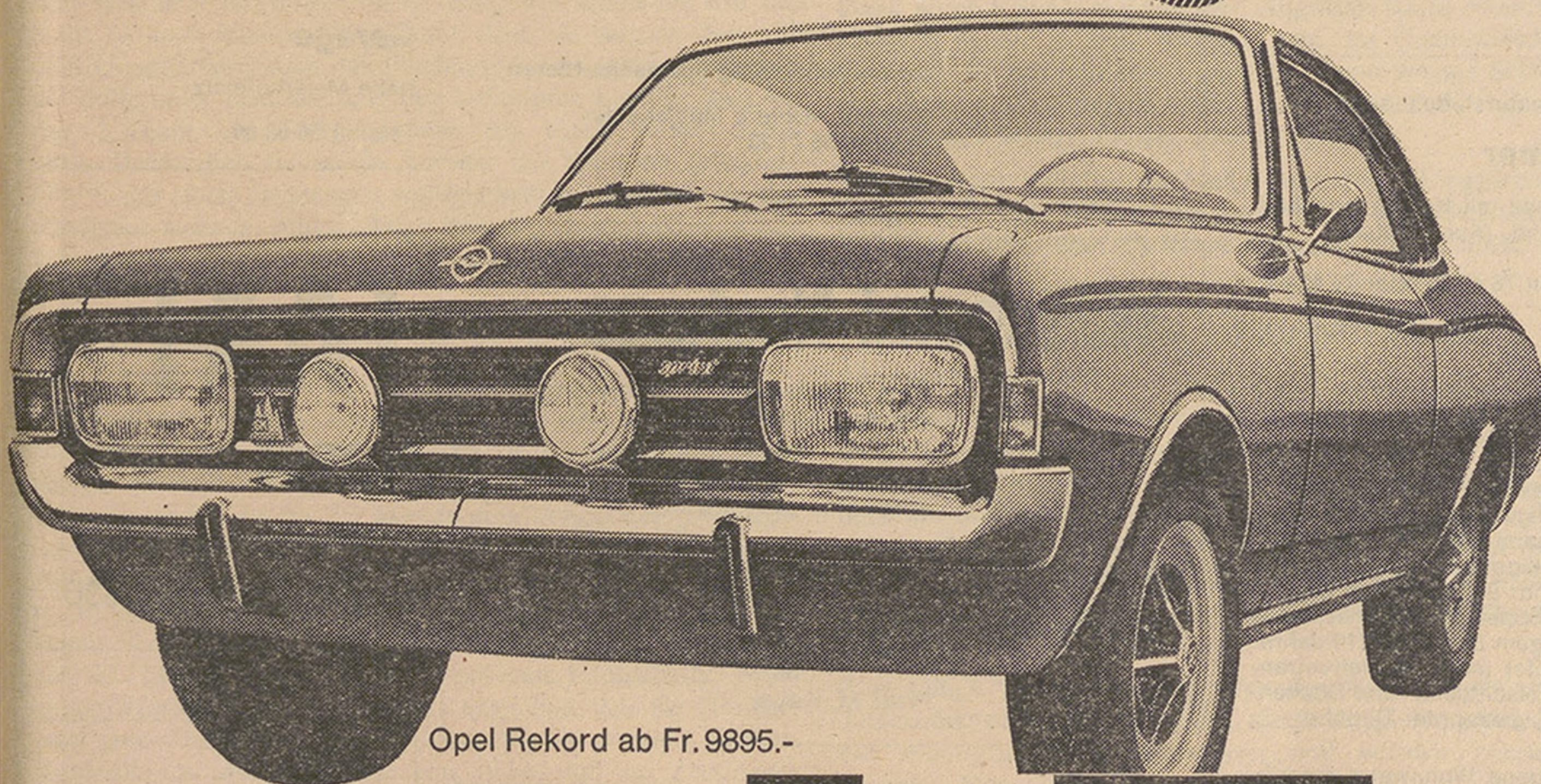
Elephanten-Apotheke, Marktgasse 6	Telefon 32 42 66
Haltestelle Rathaus	
Morgental-Apotheke, Albisstrasse 39	Telefon 45 05 44
Haltestelle Morgental	
Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131	Telefon 33 41 44
Haltestelle Goldbrunnenplatz	
Neumünster-Apotheke, Forchstrasse 86	Telefon 53 54 86
Haltestelle Hegibachplatz	
Scheffel-Apotheke, Röschibachstrasse 77	Telefon 42 33 62
Haltestelle Nordbrücke	
Volksapotheke, Ohmstrasse 4	Telefon 46 86 65
Haltestelle Querstrasse	

Opel

liegt glänzend im Rennen!



Rekord Sprint



Opel Rekord ab Fr. 9895.-

Opel ist unter die Sprinter gegangen, ohne dabei etwas von seiner typischen Zuverlässigkeit eingebüsst zu haben. Opel wendet ein neues Rostschutzverfahren an (Zinkstaubfarbe, Tauchbad, Abdichtmassen), das jeden Rekord über Jahre hinaus zum unverwüstlichen, qualitativ hochstehenden Wagen macht.

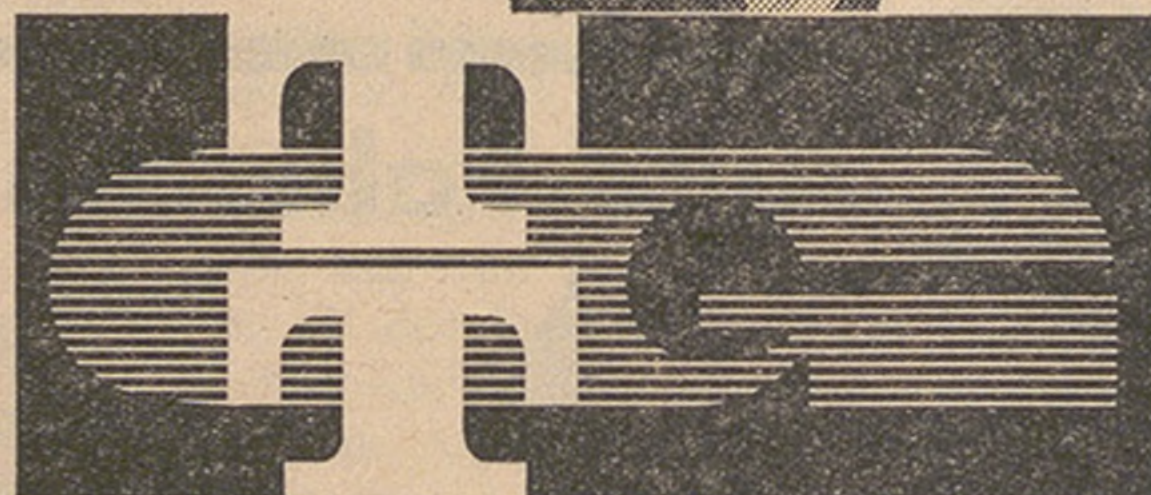
BON

Senden Sie mir bitte unverbindlich und kostenlos Prospekte über: Kadett, Rekord, Commodore, Kapitän, Admiral, Diplomat. (Bitte Gewünschtes unterstreichen)

Name: _____

Adresse: _____

Opel-Automatic



Tip-Top-Garage AG. Zürich

Claridenhof b. Kongresshaus, Tel. (051) 36 11 88 Goldbrunnenstrasse 120, Tel. (051) 33 35 35
Zürich-Oerlikon, Schaffhauserstrasse 373, Tel. (051) 46 33 46
Künsnacht ZH, Seestrasse 117, Tel. (051) 90 51 60 Schlieren, Badenerstrasse 78, Tel. (051) 98 47 44

sowie Ihre Lokalhändler:

Garage W. Sieber
Untereingstringen
Hönggerstrasse 18—20
Telefon 98 78 94

Garage Ch. Rigoni
Heinrichstrasse 210
Telefon 42 04 99

Hochhaus SAUNA

Modernste Anlage — Langjährige Erfahrung — Persönliche Atmosphäre — Nach finnischem Vorbild

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag durchgehend ab 9.00—21.00, Samstag 9.00—17.00 Uhr.
Montag: ganzer Tag nach telefonischer Vereinbarung. **Dienstag:** ab 9.00—17.00 Uhr für Damen, ab 17.00 Uhr für Herren. **Mittwoch:** ab 17.00 Uhr Herren. **Donnerstag:** nur Damen. **Freitag und Samstag** nur Herren. Für Vormittag und für **Massage** telefon. **Voranmeldung.**

Beauty-Centre

Susanne Jakob, dipl. Kosmetikerin
Badenerstrasse 21

Kosmetik — Massage — Sauna

Stephan Jakob, dipl. Masseur und Saunameister
RWD-Hochhaus DIETIKON Telefon 88 46 35

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Für tüchtige, zuverlässige

Dactylo / kaufm. Angestellte

zahlen wir Spitzensalar bei angenehmen Arbeitsbedingungen.

Telefon 051 / 44 69 55



Storenstoffe Sonnenstoren

Rolladen repariert kurzfristig

E. Feller

Telefon 44 21 50 / 62 25 91

Ref. Kirchgemeinde Höngg- Oberengstringen

Die stimmberechtigten Frauen und Männer der reformierten Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen werden eingeladen zur

Kirchgemeindeversammlung

auf Donnerstag, den 22. Oktober 1970, 20.15 Uhr, in das Kirchgemeindehaus Höngg.

Traktanden

1. Voranschlag 1971
2. Orientierung über den Stand der Vorbereitungsarbeiten für das kirchliche Zentrum Oberengstringen
3. Zwischenbericht über die Aktion «Brot für Brüder»

Im Anschluss an die Kirchgemeindeversammlung erfolgt eine Orientierung über das Kirchenbauprojekt der röm.-katholischen Kirchgemeinde Heilig Geist, Höngg.

Der Voranschlag liegt ab Montag, den 12. Oktober 1970 im Büro des Gemeindefelders E. Aerne, Am Wettingertobel 38 zur Einsichtnahme auf (Dienstag bis Samstag 8—9 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung, Telefon 56 99 44)

Stimmberechtigt sind alle, in der Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die der evangelisch-reformierten Landeskirche angehören, das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind.

Zur Teilnahme als Gäste sind auch die konfirmierten Jugendlichen der Kirchgemeinde freundlich eingeladen; für sie bleibt der hintere Teil des Saales reserviert.

Zürich-Höngg und Oberengstringen, den 1. Oktober 1970

Die Kirchenpflege

Ihr Arbeitsplatz im Quartier!

Für unsere Metzgerei Frankental (Konrad Ilg-Strasse in Höngg) suchen wir per sofort oder nach Uebereinkunft

Charcuterie- Verkäuferinnen

Wir bieten einen guten Lohn, vorzügliche Sozialleistungen und Einkaufsvergünstigungen.

Ein Telefonanruf genügt.

Telefon 23 08 30, intern 640

und unser Personalchef freut sich, Sie jederzeit zu einem unverbindlichen Gespräch empfangen zu dürfen.

Lebensmittelverein Zürich

Coop-Konsumgenossenschaft

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Für leichtere Büroarbeiten

(inklusive Maschinenschreiben) sowie Telefon-Ueberwachung suchen wir für

jeweils Freitag ganztags

Dame oder Herrn (auch älteren Jahrganges).

Interoffice Fred H. Moessinger AG

Telefon 56 81 75 oder 56 78 55
auch Samstags

Fahrschule Hans Schmid



ruhiger, erfolgreicher
Unterricht
Auch auf BMW automatic

Telefon 56 84 75

Wir suchen tagsüber von Montag bis Freitag

Haushalthilfe

eventuell nur 10—14 Uhr.

Telefon 56 43 29 (abends)

Tigerli

mit weissem Bauch und weissen Beinen entlaufen, am Samstag. Zwischen Bläsi-strasse und Kürbergstrasse.

Bitte Telefon an Nr. 56 84 60 (Finderlohn).

Architekturstudent sucht

Zimmer

eventuell mit Kochgelegenheit und Bad. (Auch Altbau)

Telefon 76 42 39 oder 76 42 40

Kein Lockvogel!

Aus gewissen Gründen ist prächtige, fabrikneue Möbel (evtl. samt Wäsche) Aussteuer viel billiger zu kaufen. Inbegriffen sind: Sehr schönes Umbau-Doppelschlafzimmer mit 10teiligem Bettinhalt (10 Jahre Garantie) moderne Bettumrandung, Nachttisch- und Deckenlampe, gesteppter Bettüberwurf.

Gediegene Wohnwand amerik. Nussbaum, mod. Auszugtisch, 4 Polsterstühle. Prächtige Polstergruppe, passender Salon-tisch, hochfloriger Wollteppich. Wohnzimmer- und Ständerlampe. Alles Schweizerware mit Vollgarantie, franko Haus, Gratislagerung bis zum Gebrauch, zu nur Fr. 5 800.—. Nichtpassendes kann weggelassen werden. Teilzahlungsmöglichkeit. Bei Nichtgefallen Reisevergütung! Abends 051 / 74 09 24 sonst 051 / 28 18 50 Wegmüller, Obstgartenstrasse 7, Zürich.



Höngg

Äckersteinstrasse 172
Telefon 56 81 78
oder 56 91 30

Die Sauna ist geöffnet:

für Herren

Montag von 12.00—21.00 Uhr
Mittwoch von 12.00—21.00 Uhr
Freitag von 16.00—21.00 Uhr
Samstag von 7.30—12.00 Uhr

für Damen

Dienstag von 12.00—21.00 Uhr
Donnerstag von 12.00—21.00 Uhr
Freitag von 12.00—16.00 Uhr

Uebrige Zeit und Einzelsauna nach Vereinbarung.

Freitag und Samstag

Metzgete

Hausgemacht

Jeden Donnerstag Spanische Nieren

E. Gräni, «Untere Mühlehalde»
Telefon 56 71 23

Wäscherei Neuhaus

Singlistrasse 31, Zürich-Höngg
Telefon 56 66 94

empfiehlt sich für

Kilowäsche

Sorgfältige Glätterei

Frau M. Keller

Auto-Fahrschule Höngg



W. Rüegg

bekannt für guten Unterricht ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

Ottenbergstr. 20, Tel. 42 77 50

VOLVO

Service — Eintauch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Gesucht

Garage

Nähe Meierhofplatz

Telefon 56 53 85

TAXI

56 79 98

F. Brönnimann

Limmattalstrasse 336

Stets inserieren bringt Erfolg!

Natürlich im «Höngger»

Hauptvertreter



SUNBEAM

SIMCA

CHRYSLER PRODUCTS

Progress Garage AG Zürich 11
Regensbergstr. 303 Weinfelder-
str. 200 Tel. 051 / 57 23 23
Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstr. 136,
Tel. 56 53 61